

Medjugorje-Botschaft vom 25. Februar 2020

„Liebe Kinder!

In dieser Zeit der Gnade möchte ich eure Gesichter im Gebet verwandelt sehen. Ihr seid so überschwemmt von irdischen Sorgen und ihr spürt nicht, dass der Frühling vor der Tür steht. Meine lieben Kinder, ihr seid zur Buße und zum Gebet aufgerufen. So wie die Natur in der Stille um neues Leben kämpft, seid auch ihr aufgerufen, euch im Gebet Gott zu öffnen, in dem ihr den Frieden und die Wärme der Frühlingssonne in euren Herzen finden werdet.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid. “

Einladung zum Gebet für das ungeborene Leben

Vorschlag:

- Beten wir jede Woche einen Rosenkranz für die Frauen, welche sich im Landeskrankenhaus Salzburg zur Abtreibung angemeldet haben.
- Entzünden wir jeden Samstag zu Hause oder in einer Kirche ein Licht für das ungeborene Leben.

Vergelts Gott!

Termine (bitte weitersagen)

Monatl. Nachanbetung

- Lt. Gottesdienstordnung - im Pfarrsaal Annaberg

jeden Montag um 20 Uhr

- Gebetsabend in der Kapelle
- Seniorenheimes in Abtenau

jeden 13. des Monats

- Fatimamesse im Kloster Loreto Salzburg
- Mitfahrmöglichkeit ab Russbach und Lungötz

Tel. 06463/8666

Mail: eder.josef@sbg.at

Internet: eders-nachrichten.at



Pilgerfahrten nach Medjugorje mit Fam. Eder

20.-24.(25.) April 2020

21.-25.August 2020

Auf wundersame Weise geheilt

Der Amerikaner Arthur Boyle litt an Nierenkrebs und die Krankheit breitete sich danach auf die Lunge aus. Die Ärzte sagten ihm einen schnellen Tod voraus. "Krebs wurde mir im Jahr 1999 diagnostiziert. Eine Niere wurde mir ebenfalls entfernt. Ich dachte mir der Operation wird sich das ganze Problem lösen. Acht Monate später entdeckten die Ärzte während einer Untersuchung drei weitere Tumore am rechten Lungenflügel. Sie gaben mir weniger als fünf Prozent Überlebenschance und nur noch einige Monate zu leben. Es konnte weder irgendeine Bestrahlung noch die Chemotherapie helfen. Der einzige Ausweg war eine Operation und die Entfernung des rechten Lungenflügels. "Zu dieser Zeit fragte mich mein bester Freund, ob ich über den Ort Medjugorje gehört habe", bezeugte Arthur Boyle. "Ich erinnere mich, dass meine Tochter - ihrerseits Medizinstudentin - etwa zehn Jahre vorher ein Buch aus Medjugorje mitgebracht hatte, das den Titel "Botschaften aus Medjugorje" trug. Meine Frau hat mir die Botschaften vorgelesen, aber ich schenkte dem damals keine große Beachtung. Doch als mich mein Freund an diesem Tag nach Medjugorje fragte, ging ich nach Hause und fragte meine Frau: "Was ist Medjugorje eigentlich, was hattest du mir über Medjugorje erzählt? Sie sagte mir alles, was sie über diesen Ort des Gebetes, der Liebe, des Friedens und der Heilungen wusste."

Eine Woche später, im September 2000, machte sich der von der bösartigen Krankheit niedergeschlagene Arthur Boyle auf den Weg nach Medjugorje. Nach seiner Ankunft verspürte er zuerst ein großes Verlangen danach zu beichten. Danach hatte er eine Begegnung mit der Seherin Vicka und mit dem Franziskaner Pater Jozo Zovko im naheliegenden Ort Siroki Brijeg. All dies gab ihm Kraft den Versuch zu starten, den Kreuzberg zu besteigen.

"Es war ein regnerischer Tag. Während ich den Berg hochstieg, war ich schnell erschöpft und hatte starke Schmerzen. Ich hatte das Gefühl, dass es mir schlechter und schlechter ging. Die Brust tat mir so weh, ein Stechen wie nie zuvor. Wir erreichten den Gipfel. Nur wir, drei erwachsene Männer, waren auf dem Kreuzberg. Wir beteten von ganzem Herzen, dass uns Gott alle unsere Sünden verzeiht und mich heilt. Wir beteten weinend und flehend. Danach rief ich sofort meine Frau vom Handy aus an. Meine Freunde und ich hatten das Gefühl, dass am Kreuzberg etwas mit mir passiert sei. Meine Frau teilte mir bei dieser Gelegenheit mit, dass vier Tage nach meiner Rückkehr aus Medjugorje eine Operation geplant sei, bei der mein rechter Lungenflügel entfernt werden sollte. Ich bat sie darum die Ärzte zu fragen, ob ich nach meiner Rückkehr vor der OP noch einmal alle Untersuchungen machen könnte, um zu sehen, wie weit die Krankheit fortgeschritten ist. Falls dies möglich wäre, sollte sie das alles organisieren. Die Arzthelferin des Arztes, der die OP machen sollte, rief mich an und sagte: "Herr Boyle, wir wissen das Sie in Medjugorje sind und auch warum. Das ist eine wunderbare Sache. Doch Sie haben Krebs und diese Krankheit wird nicht verschwinden, außer durch die Hilfe einer OP, glauben Sie mir. Gehen Sie davon aus, dass wir diese OP machen müssen", erzählte Arthur Boyle seine Geschichte.

Er kehrte mit dem Gefühl geheilt nach Amerika zurück. "Gott hat mich geheilt, ich bin im Herzen geheilt. Ich bin geistlich geheilt. Alles was in mir verdorben und krank war, habe ich in Medjugorje bei der Beichte hinausgeworfen", wiederholte Arthur. Er ist schließlich zum Arzt gegangen um sich untersuchen zu lassen.

"Der Arzt sagte mir, ich solle mich fünf Minuten gedulden und lud mich dann in sein Büro ein. Er streichelte seinen Bart und sah verwundert aus. 'Der Krebs ist einfach verschwunden, er ist nicht mehr da,' sagte er. Wir riefen die Ärzte an, die bei der OP hätten dabei sein sollen und benachrichtigten sie darüber. Alle nahmen das mit großem Staunen an", beschrieb der glückliche Arthur Boyle, der an diesem 14. September statt zur OP um den rechten Lungenflügel zu entfernen, mit Freunden zum Golfen ging.

Quellennachweis: Medjugorje - 30 Jahre des Phänomens - alles von A bis Z